

Unsere jüngste Tochter hat anlässlich ihres 29. Geburtstages in eine „urige Kneipe“ eingeladen, uns abgeholt, aber zunächst nicht verraten, wo es hingeht. Vorab: Das Essen ist gut, die Preise angemessen, das ist eine gut besuchte location, kein hohes kulinarisches Niveau, aber ordentlich. Fleischliebhaber sollten woanders hingehen. Gibt's nicht. Ich hatte Fisch, Rotbarschfilet.

Aber das war alles Nebensache. Der Abend war dann – sehr speziell.

Als die Tochter 10km vom heimischen Eutingen entfernt von der „alten B14“, die jetzt eine L irgendwas ist, nach Gäufelden-Tailfingen abbiegt, weiß ich, wo es hingeht.

„Und wohin, glaubst Du?“ will sie wissen.

„en da greane Boom zom Ossi“, antworte ich und das arme Kind kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. „Woher kennst Du das Lokal?“

„Den „Grünen Baum“ in Tailfingen? Liebes Kind...“

Und das ist so:

Ihr „Geheimtipp“ war vor knapp 50 Jahren im Herrenberger Schickhardt-Gymnasium die Antwort, wenn man fragte, wo es abends hingeht.

Ich werde in drei Monaten 66. Mit 16 trafen wir uns immer beim „Ossi em Boom“. Aus den Boxen in der mit Holz ausgebauten, spärlich bunt beleuchteten Scheune, die heute noch fast genauso aussieht, wie früher, dröhnten Led Zeppelin, Black Sabbath, Deep Purple oder Jethro Tull. Die Luft war stickig und undurchsichtig vom Qualm hunderter Reval, Roth-Händle, Gauloises oder zweifelhaft riechender, selbst gedrehter Fluppen.

Wir haben gequalmt, Mostschorle getrunken und Crêpes gegessen. Über weitere Details dieser Zeit lege ich besser das Mäntelchen des Schweigens.

Im Zentrum Wirt Oswald „Ossi“ Hemberle, der versuchte, das Chaos irgendwie zu beherrschen.

Dort trafen wir uns. Der Schlapp, der Yogi, Struppi und Aggi, Negu, Algi, der Schweiz, Conny und Tommi aus Nebringen, beide schon verstorben und viele andere, die Erinnerung blüht nur kurz auf.

Draußen standen unsere Mopeds, Hercules K50 RL, Zündapp KS50, Kreidler Florett und meine Honda SS50. Der dottergelbe Mercedes 180D Ponton von

Tommi Schröter, der Flossendiesel vom Schweiz, Struppis Käfer und später meine Ente oder die Yamaha XS500.

Ich war bestimmt seit 30 Jahren nicht mehr dort, obwohl ich regelmäßig durch Tailfingen fahre, wenn ich meine Mutter in Herrenberg besuche.

Die Kinder haben unsere alte Stammkneipe wieder entdeckt, essen dort häufiger mal Flammkuchen und bunten Salat und hatten keine Ahnung, was dort früher abging. Und noch immer ist es Oswald „Ossi“ Hemberle, der den Laden führt. Er muss um die 80 sein.

Jetzt saß ich heute da, mit Kindern, Schwiegersohn und Enkel und der Opa erzählt, wie das damals war, mit 16 und schulterlangen Locken.

Tausend Erinnerungen an diese Zeit.

Geil war's